

Lernstraße „Schulanfang“

Ausbildung und Fortbildung zur Sprachförderung von Kindern aus zugewanderten Familien

Zielgruppen:

Erzieher/Erzieherinnen und Sozialassistenten/Sozialassistenten, Lehrkräfte in den Grundschulen,
Ausbildung für sozialpädagogische Berufe in den Beruflichen Schulen

1. Ausgangssituation und Zielgruppen

Kinder aus zugewanderten Familien, die zur Grundschule angemeldet werden und über keine hinreichenden Deutschkenntnisse verfügen, sollen vor dem Schuleintritt in Sprachkursen eine besondere Förderung erhalten.

Ziel ist es, dass alle Kinder die deutsche Sprache so weit beherrschen, dass sie dem Unterricht in der Schule folgen und weiter gefördert werden können.

Für diejenigen, die solche Fördermaßnahmen im Kindergarten oder in Vorlaufkursen an Grundschulen unterrichten, sollen mit der Lernstraße Schulanfang Arbeitshilfen gegeben werden.

2. Fragestellungen:

Folgende Fragestellungen werden mit dem Konzept, den Materialien und Medien der Lernstraße „Schulanfang“ zu beantworten versucht:

- Welche Voraussetzungen sind für das Erlernen einer weiteren Sprache neben der Herkunftssprache (Muttersprache) nötig?
- Welche sprachlichen Strukturen sollen im Kindergarten/Vorkurs vorrangig vermittelt werden, **z.B.:**
 - welcher Wortschatz, welche Satzbaumuster?
 - Welche Themen sollen den Kurs bestimmen?
- Welche Lern- und Arbeitsmethoden, welche Lernstrategien versprechen Erfolg?
- Welche Materialien und Hilfen gibt es und wie kann man sie nutzen?
- Welche Bausteine muss ein Förderkonzept umfassen?
- Wie kann ich einen Sprachstand feststellen?

3. Konzeption

Die Lernstraße „Schulanfang“ ist auf zwei Materialebenen konzipiert. Die A-Reihe der Materialien und Medien ist so ausgestaltet, dass diese bereits im Unterricht der Ausbildung der Erzieher/Erzieherinnen und Sozialassistenten/Sozialassistentinnen in den Beruflichen Schulen genutzt werden können. Der hohe Praxisbezug dieser Materialien und Medien erleichtert auch einen handlungsorientierten Einstieg in Fortbildungsseminare für Lehrkräfte.

Mit der B-Reihe der Materialien und Medien werden zusätzliche Informationen für die Lehrkräfte sowohl in den Beruflichen Schulen als auch in den Grundschulen und die Erzieherinnen in den Kindergärten gegeben.

4. Die Stationen der Lernstraße „Schulanfang“

Die Lernstraße „Schulanfang“ fasst theoretische Erkenntnisse und praktische Beispiele zur sprachlichen Förderung von Kindern im Kindergarten für den Wechsel in die Grundschule in verschiedenen Stationen zusammen.

Auf einer Übersichttafel für jede Station werden grundlegende Hinweise gegeben, die durch Materialien/Medien jeweils konkretisiert werden.

Ein Teil der Materialien kann für die Bearbeitung/Erprobung kopiert, weitere Medien und Materialien können bei den entsprechenden Verlagen bestellt werden.

Die Unterlagen der „Lernstraße“ sind in Folien eingeschweißt, so dass sie mehrfach genutzt werden können.

Ein PC, ein Kopiergerät und eine Videoeinrichtung sollen mitgeliefert werden, bzw. werden von der jeweiligen Schule bereit gestellt .

Tische und Stellwände zum Aufbau der Lernstraße müssen am jeweiligen Ort des Einsatzes bereitgestellt werden.

Die Stationen sind so aufgebaut, dass die einzelne Erzieherin/der jeweilige Erzieher bzw. Lehrkräfte gezielt auf ihre Fragestellungen Antworten erhalten können. Dies gilt ebenso für die Ausbildung der Erzieherinnen/Erzieher als auch die Sozialassistentinnen und -assistenten (vgl. Materialbeispiele A und B).

Die Lernstraße kann für den weiteren Lernprozess im 1. Schuljahr der Grundschule ausgebaut werden.

5. Der Einsatz der Lernstraße (Lernort Fachschule):

5.1. Die Organisation zur Ausbildung im Bereich „Berufe für die Kindergärten“ (Berufliche Schulen)

5.1.1. Einbindung der Lernstraße in den Regelunterricht:

1 Projekttag zur Einführung (5 bis 6 Unterrichtsstunden)

Ausarbeitung der Pflicht- und Wahlaufgaben ca. 10 Std. (teilweise als Hausaufgabe)

Präsentation der Ergebnisse im Unterricht (5 Std.)

Abschlussklausur (2 Std.)

Ablauf Projekttag

15 Min. Einführung

30 Min. Schnelldurchgang durch die Lernstraße

15 Min. Einwahl in Pflicht und Wahlaufgaben

45 Min. Studium einer Aufgabe (z.B.: Übersicht zum Spracherwerb)

45 Min. Vorbereitung der Präsentation

60 Min. Präsentation als Expertentagung

15 Min. Aufgabenstellung für die häusliche Weiterarbeit

Weitere Bearbeitung 15 Std. (+ 2 Std. Abschlussklausur)

5.1.2. Einbindung der Lernstraße in eine Projektwoche

1. Tag: Einführung (vgl. Ablauf Projekttag) und Bearbeitung „Spracherwerb“
2. Tag: Simulation Ablauf eines Tages im Kindergarten (Konzeptbearbeitung)
3. Tag: Sammlung und Lernen von Spielen, Liedern und Reimen
4. Tag: Auswahl von Lernmaterialien zur Sprachförderung
5. Tag: Auswertung, Projektstagebuch, Sicherung der Ergebnisse durch eine
 - a. Materialzusammenstellung: „Sprachförderung im Kindergarten“

5.1.3. Handlungsorientierte Sicherung der Ergebnisse

14-tägiges Praktikum in einem Kindergarten und in Vorlaufkursen

Das Praktikum schließt sich entweder an den Regelunterricht bzw. die Projektwoche an.

6. Der Einsatz der Lernstraße (Lernorte Kindergarten und Schule):

6.1. Die Organisation im Bereich der Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer (Grundschule) bzw. Fortbildung der Erzieher/Erzieherinnen

Die Stationen der Lernstraße werden an einem Nachmittag (14.00 bis 17.00 Uhr) vorgestellt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wählen sich in die Thematik einiger Stationen ein. Die Ergebnisse der Auswahl von Themenschwerpunkten (Stationen) werden zusammengefasst und dienen der Vorbereitung eines eintägigen Fortbildungsseminars.

Eine Vorbereitungsgruppe, die sich mit den Inhalten und Materialien der Lernstraße bereits auskennt, bereitet die ausgewählten Themen (Stationen) für die Seminararbeit auf.

Die Organisation des eintägigen Fortbildungsseminars ermöglicht eine Bearbeitung der Inhalte/Materialien von 3 Stationen für jede Teilnehmerin/jeden Teilnehmer. Jede Seminareinheit umfasst 120 Minuten und wird dreimal – jeweils an unterschiedliche Teilnehmerinnen und Teilnehmer – angeboten.

Weitere 120 Minuten dienen der Evaluation des Verlaufs in den Seminareinheiten, Klärung von weiterführenden inhaltlichen Fragestellungen, bzw. der Fortsetzung des Seminars mit anderen Schwerpunkten.

7. Recherchen, Konzeption und Materialien der Lernstraße

Die Lernstraße fasst Lehrgangsergebnisse einer zwölfjährigen Arbeit des Fachbereich „Deutsch als Zweitsprache“ am Hessischen Institut für Lehrerfortbildung und neuere Recherchen der Mitglieder des „Schülerbüros“ (Studentinnen des Lehramtes und Sprachexperten) und Materialhinweise aus den Schulen zusammen.

Autoren bzw. Redaktion: Hermann Horn (†), Werner Alfred Eidt, Werner Röhrig, Nina Röhrig, Anne Röhrig.

Die Finanzierung wurde durch einen privaten Sponsor ermöglicht, weil im Jahr 2002 von staatlichen und wirtschaftlichen Einrichtungen keine Fördermittel zu erhalten waren.

Die Konzeption, Materialien und Medien werden für eine Veröffentlichung im INTERNET vorbereitet.

8. Kontakt:

„Schülerbüro“,

c/o Staatliches Schulamt

Frankfurter-Straße 20-22

35781 Weilburg, Fax: 06471- 328270, e-Mail: n.roehrig@gmx.de, e-Mail: roehrig.werner@t-online.de

9. Überblick zu den Stationen

Station A:

Zielgruppen und Fragestellungen

Aufgabe:

Die Fragestellungen können in einer abschließenden Diskussion (Simulation Podiumsdiskussion von Expertinnen und Experten) beantwortet werden.

Station B:

Einführung in die
Aufgabenstellungen der Lernstraße
(Übersicht zur Unterrichts- und Seminarplanung, Pflichtaufgaben, Wahlaufgaben)

Die Pflichtaufgaben der Erzieherinnen und Erzieher/Sozialassistentinnen und Sozialassistenten beziehen sich auf die Stationen C bis J. Hier ist jeweils 1 Referat zu **einem** der Themen aus den Stationen C bis J auszuarbeiten und zu präsentieren.

Vorschlag zum Verfahren:

Jedes Thema wird möglichst zweimal vergeben!

Die Präsentation erfolgt dann gemeinsam!

Für alle Auszubildenden ist eine Kurzfassung zu erarbeiten!

Die Wahlaufgaben beziehen sich auf die Stationen K bis X. Für die Ausgestaltung der Station W (Auswertung) kann ein Redaktionsteam gebildet werden.

Beim Einsatz der Lernstraße in der Fortbildung von Lehrkräften bzw. Erzieherinnen und Erzieher ist eine Auswahl der Arbeitsschwerpunkte von der persönlichen Entscheidung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer abhängig. Die Auswahlentscheidungen führen dann zu einer Gruppenbildung für das Tagesseminar.

Fragen

nach einem Rundgang durch die Lernstraße:

Gibt es eine Thematik, das Sie besonders interessiert?

Zu welcher Thematik möchten Sie ein Referat ausarbeiten?

Welche Materialangebote möchten Sie testen?

Station C:

Die Erlebniswelt der Kinder erfassen und verstehen
(Die Welt mit den Augen von Kindern sehen.)

Aufgabe:

Nutzen Sie die Materialien dieser Station zur Ausarbeitung eines Referates.

Fragen:

Wie stellen Sie sich die Erlebniswelt der Kinder vor?

Von welchen Träumen, Wünschen und Ängsten wird diese Erlebniswelt bestimmt?

In welchem Kontrast sehen Sie heute Kinder zwischen kindlicher Traumwelt und gesellschaftlicher Wirklichkeit?

Station D:

Sprachsensibilisierung

Aufgabe:

Nutzen Sie die Materialien dieser Station zur Ausarbeitung eines Referates.

Fragen:

Haben Sie bereits einmal in einem anderen Land erlebt, wie es ist, wenn die Sprache dieses Landes nicht beherrscht wird?

Welche menschlichen Sinne sind für den Spracherwerb bedeutsam?

Können Sie sich vorstellen, welche Teile der deutschen Sprache nicht nur für Kinder ohne deutsche Sprachkenntnisse schwierig sind? Welche Theorie gibt es zum Spracherwerb?

Station E:

Spracherwerb Erstsprache (Muttersprache)

Aufgabe:

Nutzen Sie die Materialien dieser Station zur Ausarbeitung eines Referates.

Fragen:

Warum ist die Erstsprache so bedeutsam?

Wie sollen sich Erwachsene beim Spracherwerb der Kinder verhalten?

Wie lernen die Kinder ihre Erstsprache (Muttersprache)?

Warum ist die Ausbildung eines "Lautfilters" für den Spracherwerb der Erstsprache (Muttersprache) so wichtig?

Was lernt ein Kind mit der Erstsprache über das Sprechen von Wörtern und Sätzen einer bestimmten Sprache hinaus?

Welche Gefahr besteht, wenn die Erstsprache verloren geht?

Was sollte eine Erzieherin oder eine Lehrkraft über die familiäre Situation der Kinder wissen?

Wie viele Wörter, Sätze und Nebensätze verstehen im Durchschnitt Kinder aus deutschen Familien im Alter von 3 Jahren? (Kindergartenalter)

Welche Schwierigkeiten ergeben sich für Kinder ohne diese deutschen Sprachkenntnisse, wenn sie mit 3 Jahren einen deutschen Kindergarten besuchen?

Station F:

Zweitsprachenerwerb

Aufgabe:

Nutzen Sie die Materialien dieser Station zur Ausarbeitung eines Referates.

Fragen:

Welche Schwierigkeiten ergeben sich beim Erwerb einer Zweitsprache?

Welche Anforderungen müssen Angebote zur Sprachförderung im Zweitsprachenerwerb erfüllen?

Station G:

Möglichkeiten der Sprachstandsfeststellung (am Beginn, am Ende einer Fördermaßnahme)

Aufgabe:

Nutzen Sie die Materialien dieser Station zur Ausarbeitung eines Referates.

Frage:

Warum sind Sprachstandsfeststellungen für die weiteren Schritte in einem sprachlichen Förderprogramm wichtig?

Station H:

Schwierigkeiten beim Zweitsprachenerwerb

Aufgabe:

Nutzen Sie die Materialien dieser Station zur Ausarbeitung eines Referates.

Frage:

Welche typischen "Fehler" treten beim Erwerb einer zweiten Sprache auf?

Station I:

Sprachförderung und interkulturelles Lernen

Aufgabe:

Nutzen Sie die Materialien dieser Station zur Ausarbeitung eines Referates.

Fragen:

Welche Bedeutung haben Elemente interkultureller Erziehung und Bildung in einem Programm zur Sprachförderung?

Wie kann ein Kindergarten/eine Schule eine Vertrauensbasis für Kinder aus nichtdeutschen Familien schaffen?

Station J:

Besonderheiten der Herkunftssprachen

Aufgabe:

Nutzen Sie die Materialien dieser Station zur Ausarbeitung eines Referates.

Fragen:

In welchen sprachlichen Teilbereichen gibt es Unterschiede zwischen den Sprachen in Europa und außerhalb Europas?

Welche Möglichkeiten gibt es, "Fehler" zu überwinden?

Station K

Konzepte zur Sprachförderung

Aufgabe:

Wählen Sie eine Konzeption aus, die nach Ihren Erfahrungen/Ihrer Einschätzung am besten zu einer sprachlichen Förderung beiträgt.

Fassen Sie das Konzept in einer Kurzfassung zusammen. Lassen Sie uns Ihre Auswahlgesichtspunkte wissen. Bereiten Sie eine Erörterung im Plenum (in der Klasse) vor.

Fragen:

Welche Lernausgangssituationen der Kinder wollen Sie berücksichtigen?

Welches Grundkonzeption würden Sie wählen, wenn Sie diese verschiedenen Lernausgangssituationen der Kinder berücksichtigen wollen?

Station L

Lern- und Übungsangebote

Aufgabe:

Wählen Sie Lern- und Übungsangebote, die nach Ihren Erfahrungen/Ihrer Einschätzung am besten zu einer sprachlichen Förderung beitragen können. Lassen Sie uns Ihre Auswahl Gesichtspunkte wissen. Fassen Sie das Konzept in einer Kurzfassung zusammen. Bereiten Sie eine Erörterung im Plenum (in der Klasse) vor.

Fragen:

Würden Sie das "Sprechen-Lernen" in den Mittelpunkt stellen?
 Würden Sie bereits erste Schritte zum Lesen und Schreiben einbeziehen?
 Welche Mitteilungsbereiche würden Sie auswählen?
 Welche Themenbereiche würden Sie auswählen?

Station M

Bewegung
 (freies Spiel, Spiel nach Regeln,)

Aufgabe:

Wählen Sie Übungsangebote im Bereich "Bewegung" aus. Bereiten Sie diese für eine praktische Umsetzung mit Ihrer Klasse (mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern) vor. Lassen Sie uns Ihre Auswahl Gesichtspunkte wissen.

Fragen:

Warum ist "Bewegung" auch für den Spracherwerb bedeutsam?
 Welche Bedeutung hat Bewegung für die Körper- und Raumerfahrung?
 Welche Bedeutung hat in diesem Zusammenhang die Feinmotorik?

Station N

Basteln und Bauen

Aufgabe:

Wählen Sie Angebote im Bereich "Basteln und Bauen" aus. Bereiten Sie diese für eine praktische Umsetzung mit Ihrer Klasse (mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern) vor. Lassen Sie uns Ihre Auswahl Gesichtspunkte wissen.

Frage:

Welche Bedeutung haben Basteln und Bauen für Konzentration, Raumerfahrung und Feinmotorik?

Station O:

Spiele und spielerische Übungsformen,
 die dem Kind helfen sollen, einen Raum und Zeitbegriff aufzubauen

Aufgabe:

Wählen Sie Angebote im Bereich "Spiele und spielerische Übungsformen" aus. Bereiten Sie diese für eine praktische Umsetzung mit Ihrer Klasse (mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern) vor. Lassen Sie uns Ihre Auswahl Gesichtspunkte wissen.

Frage:

Halten Sie spielerische Lernangebote für zielgerichtet und zweckmäßig?
 Warum würden Sie auch Spiele für den Aufbau eines Raum- und Zeitbegriffs einbeziehen?
 Würden Sie bereits die Zahlen 1 bis 10 einbeziehen?

Station P:

Spiele und spielerische Übungsformen zum Wahrnehmungstraining

Aufgabe:

Wählen Sie Angebote im Bereich "Spiele und spielerische Übungsformen" aus. Bereiten Sie diese für eine praktische Umsetzung mit Ihrer Klasse (mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern) vor. Lassen Sie uns Ihre Auswahlgesichtspunkte wissen.

Fragen:

Warum ist Wahrnehmungstraining für den Spracherwerb wichtig?
Kann/soll das Wahrnehmungstraining neben konkreten Gegenständen auch abstrakte Formen einbeziehen?

Station Q:

Spiele und spielerische Übungsformen zur Übung der Konzentration und des Gedächtnisses

Aufgabe:

Wählen Sie Angebote im Bereich "Spiele und spielerische Übungsformen" aus. Bereiten Sie diese für eine praktische Umsetzung mit Ihrer Klasse (mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern) vor. Lassen Sie uns Ihre Auswahlgesichtspunkte wissen.

Fragen:

Warum sind Übungen zur Verbesserung der Konzentrationsfähigkeit wichtig?
Welche Erwartungen sind mit diesen Übungen auch für die Sprachförderung verknüpft?

Station R:

Spiele und spielerische Übungsformen zur Sprecherziehung, zur Wortschatzerweiterung und zur Vorbereitung des Lese- und Schreibunterrichts

Aufgabe:

Wählen Sie Angebote im Bereich "Spiele und spielerische Übungsformen" aus. Bereiten Sie diese für eine praktische Umsetzung mit Ihrer Klasse (mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern) vor. Lassen Sie uns Ihre Auswahlgesichtspunkte wissen.

Fragen:

Welche Übungsformen und Übungsinhalte können die Intonation in einer zweiten Sprache verbessern helfen?
Welche vorbereitenden Maßnahmen zur Wortschatzerweiterung und zur Vorbereitung des Lese- und Schreibunterrichts können/sollten getroffen werden?

Station S:

Kreativitätsförderung

Aufgabe:

Wählen Sie Angebote im Bereich "Kreativitätsförderung" aus. Bereiten Sie diese für eine praktische Umsetzung mit Ihrer Klasse (mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern) vor. Lassen Sie uns Ihre Auswahlgesichtspunkte wissen.

Frage:

Welche Angebote zur Förderung der allgemeinen Kreativität sind im Rahmen eines Sprachförderungsprogramms möglich und sinnvoll?

Station T:
Reime und Gedichte

Aufgabe:

Wählen Sie Angebote im Bereich "Reime und Gedichte" aus. Bereiten Sie diese für eine praktische Umsetzung mit Ihrer Klasse (mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern) vor. Lassen Sie uns Ihre Auswahlgesichtspunkte wissen.

Frage:

Wozu können Reime und Gedichte beim Spracherwerb dienen?

Station U:
Lieder und Tanz

Aufgabe:

Wählen Sie Angebote im Bereich "Lieder und Tanz" aus. Bereiten Sie diese für eine praktische Umsetzung mit Ihrer Klasse (mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern) vor. Lassen Sie uns Ihre Auswahlgesichtspunkte wissen.

Fragen:

Warum werden für ein sprachliches Förderprogramm Lieder vorgeschlagen?

Welche Lieder kennen Sie aus Ihrer Kindheit?

Welche Bedeutung haben Tänze in einem Sprachförderprogramm?

Station V
Märchen, Geschichten und Theater

Aufgabe:

Wählen Sie Angebote in den Bereichen "Märchen, Geschichten, Theater" aus. Bereiten Sie diese für eine praktische Umsetzung mit Ihrer Klasse (mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern) vor. Lassen Sie uns Ihre Auswahlgesichtspunkte wissen.

Fragen:

Welche Zielsetzungen können durch Märchen, Geschichten und Theater in einem sprachlichen Förderprogramm verfolgt werden?

An welche Märchen, Geschichten und Theateraufführungen erinnern Sie sich aus Ihrer Kindheit?

Station W
"Kunst-Galerie" - Kinder als "Künstler"

Aufgabe:

Wählen Sie Angebote im Bereich "Kinder als Künstler" aus. Bereiten Sie diese für eine praktische Umsetzung mit Ihrer Klasse (mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern) vor. Lassen Sie uns Ihre Auswahlgesichtspunkte wissen.

Fragen:

Welche künstlerischen Techniken würden Sie im Rahmen eines sprachlichen Förderprogramms aufnehmen?

Welche Bedeutung haben künstlerische Aktivitäten für räumliches Denken und kreative Förderung?

Station X

"Feste feiern, wie sie fallen!"

Aufgabe:

Wählen Sie Angebote im Bereich "Feste feiern" aus. Bereiten Sie diese für eine praktische Umsetzung mit Ihrer Klasse (mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern) vor. Lassen Sie uns Ihre Auswahlgesichtspunkte wissen.

Fragen:

Welche Feste würden Sie in den Jahresablauf aufnehmen?

An welche Feste erinnern Sie sich persönlich am meisten?

Station Y

Quellenangaben und Literaturhinweise

Aufgabe:

Ergänzen Sie die Materialien und Medien der Lernstraße durch Ihre Kenntnisse über geeignete Materialien! Bereiten Sie diese für eine Präsentation mit Ihrer Klasse (mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern) vor. Lassen Sie uns Ihre Auswahlgesichtspunkte wissen.

Fragen:

Gibt es Fragen, die Sie nicht beantworten konnten?

Lassen Sie uns bitte wissen, bei welchen Fragen Sie Schwierigkeiten bei der Beantwortung hatten!

Welche Fragen würden Sie zusätzlich stellen?

Station Z

Sammlung von Arbeitsergebnissen aus dem Unterricht und den Seminaren

Aufgabe:

Bilden Sie ein Redaktionsteam, das die Projektwoche bzw. das Seminar auswertet und die Ergebnisse dokumentiert. Bereiten Sie eine Abschlussdiskussion zu den Ausgangsfragen dieser Lernstraße vor (vgl. Station A).

Herzlichen Dank

für Ihr Interesse an der Lernstraße Schulanfang

Fragen:

Welche Erfahrungen haben Sie in dem dargestellten Arbeitsfeld machen können?

Lassen Sie uns diese Erfahrungen wissen, besonders dann, wenn Ihre Erfahrungen und konkrete Praxis zu anderen oder ergänzenden Erkenntnissen geführt haben!

Gibt es Materialien und Medien, die wir für diese Lernstraße kaufen sollten?

Haben Sie persönliche Ausarbeitungen, die Sie dieser Lernstraße überlassen möchten?

Gibt es Themenbereiche, die Ihnen in dieser Lernstraße fehlen?

Weilburg, Frankfurt, Dortmund, 11. August 2003

Für das Team der Autorinnen und Autoren:

Gez.: Werner Röhrig, Werner Alfred Eidt und Nina Röhrig